

# Erste Jobmesse im Gefängnis

Häftlinge können sich bei Firmen, Arbeitsagentur und Hilfsorganisationen informieren

Die Resozialisierung Gefangener gelingt nur, wenn diese sich schon während der Haft auf ein Leben in Freiheit vorbereiten. Deshalb hat die Abteilung Burgdorf der Justizvollzugsanstalt (JVA) Sehnde erstmals eine Infomesse zur Entlassungsvorbereitung ausgerichtet.

VON SABINE SZAMEITAT

**BURGDORF.** Rund 70 von insgesamt 104 Gefangenen in Burgdorf, von denen etliche während der Haft Wohnung, Familie und den Boden unter den Füßen verloren haben, waren zu der Messe eingeladen. „Wir sind von mehreren gefragt worden, wie sie in Hannover eine Wohnung finden können. Doch das ist im Moment nicht so einfach“, sagt Werner Bergmann vom der Arbeitsgemeinschaft RESO-help. Die Beratungsstelle für Straffällige war eine von 15 Organisationen, Firmen und Behörden, die sich im Speisesaal der JVA vorstellten. Zu ihnen gehörten unter anderem die Agentur für Arbeit, das Jobcenter Lehrte, eine Zeitarbeitsfirma, die Tageswohnung Burgdorf und die Anonymen Alkoholiker (AA). Daneben gab es Stände zu Themen wie Schuldnerberatung und Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU) für Menschen, die ihren Führerschein verloren haben.

„Die Wohnung ist nicht das einzige Problem für viele, die zu uns kommen“, berichtete Henning Kurth vom Werkheim der Diakonie in Hannover. Oft fehle es an sozialen Bezügen, dazu kämen Schulden und Arbeitslosigkeit. „Heute hat sich ein Gefangener an uns gewandt, weil er gern Weihnachten bei uns feiern möchte. Wir müssen mal sehen, was sich machen lässt“, sagte Kurth.

Konkrete Hilfe konnte mehrmals auch Werner von der AA-Gruppe Lehrte leisten. „Ein Gefangener, der kurz vor seiner Entlassung steht, hat sich für uns interessiert, weil er trocken bleiben will.“

„Wir haben sogar ein paar Bewerbungsbögen ausgefüllt und ein Vorgespräch mit einem Facharbeiter geführt“, sagte Katja Meiering von der Zeitarbeitsfirma LEMA.



Sylvia Adelsberg (Zweite von links), Leonie Burmeister und Marianne Schmidt beraten Gefangene über Hilfsangebote nach der Entlassung. Szameitat

## DAS INTERVIEW

### Hilfe fürs Leben nach der Haft verhindert Rückfälle

Anzeiger-Mitarbeiterin Sabine Szameitat sprach mit der Sozialarbeiterin Leonie Burmeister über ihre Erwartungen an die Jobmesse.



**Frau Burmeister, wie sind Sie auf die Idee gekommen?**

Anfangs hatten bloß die Arbeitsagentur und das Jobcenter ihre Bereitschaft zu einem Info-

nachmittag signalisiert. Da habe ich mir gedacht, dass man doch auch andere mit ins Boot holen könnte.

**Wie läuft es mit der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen?**

Seit ein paar Jahren wird die Zusammenarbeit zwischen JVA, Bewährungshilfe und Hilfsorganisationen unter dem Stichwort Übergangsmanagement forciert.

**Was könnte ohne die Unterstützung beim Übergang in ein Leben in Freiheit passieren?**

Naja, die Gefahr von Rückfällen in alte Verhaltensmuster ist natürlich groß, wenn jemand ohne Wohnung und Arbeit dasteht. Das Übergangsmanagement soll helfen, dass auch diejenigen mit schlechten Ausgangsbedingungen oder mehrmaliger Hafterfahrung die Kurve kriegen.